

Tösstaler Kammerorchester

Das Tösstaler Kammerorchester wurde im Jahre 1951 gegründet. Seit 2016 leitet der engagierte Dirigent Roberto Olivieri, der auch Stücke für das Orchester komponiert und arrangiert, das Ensemble. Die Berufs- und Amateurmusiker stammen meist aus dem Tösstal, aus Winterthur und den angrenzenden Regionen. Die Besetzung entspricht derjenigen eines Streichorchesters und bei Bedarf werden auch zusätzliche Streicher sowie Holz- und Blechbläser zugezogen.

Einstudiert werden Werke verschiedener Stilrichtungen, in der Zeitspanne vom Frühbarock bis in die heutige Moderne. Neben Werken etablierter Komponisten gelangen immer wieder Stücke aus dem Schaffen der oft vernachlässigten und weniger bekannten Musiker zur Aufführung. Auch Engagements zum Begleiten von Chören werden wahrgenommen.

Mit Begeisterung bereitet sich das Orchester in wöchentlichen Proben auf die Konzerte vor. Geprobt wird am Donnerstagabend in Winterthur an der Technikumstrasse 78. Es werden jährlich zwei bis drei Konzertprogramme einstudiert, die in der Region Winterthur/Tösstal oder bei Gastauftritten in der ganzen Schweiz aufgeführt werden.

Orchesterformation für das heutige Konzert:

Geri Wäfler (Konzertmeister), Anastasiia Budilka, Franziska Menzi, Gevorg Ohanjanyan, Gerhard Schindlberger, Judith Bertels, Karin Neff, Kevin Bosshard, (Violin), Grégoire Babey, Martha Gehring, Tabea Frei (Violas), Julius Meier, Natalia Freier, Raphaela Meier, (Violoncelli), Gonçalo Cardoso (Kontrabass), Bettina Pestalozzi, Flurina Keller (Flöten), Zoe Lumsden (Fagott)

Du hast Freude am Musizieren und möchtest gerne (wieder) in einem Orchester mitwirken? Wir heissen dich im Tösstaler Kammerorchester herzlich willkommen.

Gegen eine kleine jährliche Spende begrüssen wir dich auch gerne als Passivmitglied. Du kannst dazu auch den nebenstehenden TWINT QR-Code verwenden.

Kontaktadresse: Judith Bertels, Juckerenstrasse 2,
8493 Saland
info@toesstalerkammerorchester.ch



Tösstaler Kammerorchester

Gonçalo Cardoso

Kontrabass

Roberto Olivieri
Leitung

Felix Mendelssohn:
Streichersinfonie Nr. 10

Antonio Capuzzi:
Kontrabasskonzert D-Dur

Ottorino Respighi:
Antiche Danze ed Arie Nr. 3



KONZERT

Samstag
16. November 2024
Winterthur
19:00 Uhr

Stadtmission
Technikumstr. 78
8400 Winterthur

Sonntag
17. November 2024
Bauma
17:00 Uhr

Kath. Kirche St. Anton
Heinrich Gujerstr. 30
8494 Bauma

Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Streichersinfonie Nr. 10 h-moll (Komponiert 1823)

Adagio - Allegro

Antonio Capuzzi (1755 – 1818)

Kontrabasskonzert D-Dur (Komponiert um 1800)

Allegro – Andante Cantabile – Rondò

Solist: **Gonçalo Cardoso**

Ottorino Respighi (1879 – 1936)

Antiche Danze ed Arie per Liuto (Komponiert 1932)

Suite Nr. 3 für Streichorchester

Italiana – Arie di Corte – Siciliana – Passacaglia

Gonçalo Cardoso



Gonçalo Cardoso (* 1998) ist ein portugiesischer Kontrabassist, der im Juli 2024 den «Master of Performance» an der Hochschule für Musik Luzern bei Dieter Lange abgeschlossen hat. Meisterkurse, Wettbewerbe und Orchesterengagements haben ihn durch die Welt reisen lassen, so dass er bereits Erfahrungen mit unterschiedlichen Formationen (Duo, Oktett, Orchester usw.) in Europa (in der Schweiz z.B. mit dem Luzerner Sinfonieorchester KKL oder der Sinfonietta Basel) und in den USA sammeln konnte. Neben dem Kontrabassspiel hat Gonçalo auch Preise im Blasmusikumfeld (zum Beispiel am Lucerne Symphonic Wind Band Contest) gewonnen.

Mit dem Tösstaler Kammerorchester gibt Gonçalo nun sein Debut mit einem «grossen» Kontrabasskonzert. Das bekannte Konzert von Antonio Capuzzi, wird dabei in der schwierigen Originaltonart D-Dur aufgeführt.

Antonio Capuzzi



Giuseppe Antonio Capuzzi (* 1. August 1755 in Breno – † 28. März 1818 in Bergamo) war ein italienischer Violinist und Komponist. Seine vielschichtige Begabung brachte ihn schon früh nach Venedig, wo er bei Antonio Nazari Violine und Ferdinando Bertoni, dem Kapellmeister des Markusdoms Komposition studierte. Nachdem er bereits um 1780 an drei verschiedenen Theatern zum ersten Geiger ernannt wurde, erhielt er 1785 eine Stelle an der Kapelle des Markusdoms und wurde ab 1792 Konzertmeister an der neu eröffneten Oper «La Fenice». Nach der Besetzung Venedigs durch die Truppen Napoleons 1797 zog es ihn zu seinem Freund Johann Simon Mayr nach Bergamo. Als äusserst angesehener Geigenvirtuose blieb Capuzzi bis zu seinem Lebensende (am Dirigentenpult) in Bergamo. Zu seinem Begräbnis hat ihm sogar Gaetano Donizetti eine Sinfonie (*per la morte di Capuzzi*) gewidmet.